

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
12 (1898)**

67 (20.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249945](#)

# Wortheut'sches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Wortheut'sche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Bezugstahl) 70 Pf., bei Zahlungserhaltung 60 Pf.; auch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5382) vierzehntäglich 2.10 Pf., für 2 Monate 1.40 Mt., monatlich 70 Pf. inkl. Versandg. —

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Insette werden die fünfgesparte Corpshälfte oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schweriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben werden. Frühere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 67.

Bant, Sonntag den 20. März 1898.

12. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Der heutigen Tag gehörten den Märsigallonen von Berlin auch im deutschen Reichstage. Es war ein großer Tag, der größte vielleicht, den die Volkssvertretung in den 27 Jahren ihres Bestehens erlebt hat. Die Gegenläufe platzten auf das Heftigste aufeinander. Für unsere Partei und die gute Sache stand Bebel im Feuer, wie ein Jungling nicht weichend und nicht wankend, stets das richtige Wort zur rechten Zeit findend, die Gegner wie mit Feuerflämmen niederschmetternd. Der 18. März 1898 wird ein Ehrentag in der parlamentarischen Geschichte der Sozialdemokratie für alle Zeiten sein. Würdiger und schöner konnte der fünfzigjährige Bündntag der 1848er Märsigallonen nicht begangen werden, würdig und schöner konnte auch die Rückkehr des alten Soldaten der Revolution, unseres alten Liebsteins, der heute die Männer des Charlottenburger Gefängnisses verlassen durfte und sofort nach dem Reichstag kam, nicht gefeiert werden. Es war erhabend, wie die Genossen, einer nach dem anderen, aus den Alten, der gesund und tröstlich, aufrecht und ungebuht den Saal betrat, zwingen und ihm mit heraldischem Händedruck in der Freiheit begrüßten; es war erhabend mit anzusehen, wie gerührt der Alte den Blumenstrauß, das Zeichen der großen Liebe und Verehrung seiner Mitstreiter, in Empfang nahm. Wer das Glück hatte, der heutigen Szene persönlich zuwohnen, dem wird sie ewig unvergessen bleiben. — Den Ausgangspunkt nahm die Debatte bei Gelegenheit der Bestimmung an der Militärkriegsprosperität über die Fülle der Festnahmen von Offizieren, wenn diese sich strafbare Handlungen schuldig machen. Die Kommission hatte die Fülle der Festnahmen gegen die Regierungsvorlage, welche den Offizieren ein formelles Ausnahmerecht zugestehen will, etwas erweitert. Von den Konservativen wurde der Versuch gemacht, dieses Ausnahmerecht wiederherzustellen, während von unserer Seite weiter nichts als gleiches Recht für die Offiziere wie für jeden anderen Staatsbürger verlangt wurde. Schon gestern wurde mit der Diskussion über die Heimabstimmungen begonnen. Der Junker v. Puttkamer hatte eine Rede voll ehrlicher Überzeugung gehalten, in der das Wort von der besonderen Offiziers- ehre natürlich nicht fehlte und eine starke Erwiderung von unserer Seite war notwendig geworden. Genosse Bebel unterzog sich der leichten Prüfung der Abstimmung. Beiläufig

gedachte er des heutigen fünfzigjährigen Geburtstages der Revolution, durch die sich das deutsche Volk die Rechtsgleichheit erworben habe, welche auch in der Militärkriegsprosperität zum Ausdruck gelangen sollte. Die heilige Erwähnung der Revolution wette auf die Junker, wie das rote Tuch auf den Sätern. Während der Kriegsminister nur mit ein paar kurzen Bemerkungen erwiderte, fügte der Junker v. Puttkamer das Andenken der Märsigallonen mit den gemeinsamen Begehrungen zu bejubeln. Die Märsigallone bezeichnete er als „ausländisches Gesindel“; sein Bunde war, braucht nicht erst gesagt zu werden. Herr v. Stumm überbot den Junker v. Puttkamer noch an Schweinerei und Fürstenanbetung. Die Verfassung nannnte er ein freies Geschenk des Königs, über die Revolution empfand er Scham. Bebel erhob sich vor dem neuen und machte der Rechten klar, was es mit diesem „freien“ Geschenk auf sich habe. Weder war der Tamult auf der Rechten ungeheuer, was der Bebel hätte, auch der vermutet, den Gründer des Nationalvereins Herrn v. Bemmisch. Der Führer der Nationalliberalen war der einzige, der es in der Redekunst mit unserem Genossen aufnehmen kann. Es war ihm höchst unanständig, die heilige Frage behandeln zu müssen. Er sprach aber im ersten Theile seiner Rede ganz verständig und zeigte, daß sich in damaliger Zeit der Revolutionsstoff in der Luft anzureichern pflegte. Ehrlich bekannte er aber seine früheren Überzeugungen nicht und am Schluß jüngte er alle seine Sünden, die ihm vielleicht der eine oder andere noch nicht vergeben hat, damit wieder gut zu machen, daß er einen Preisgang auf Bismarck und Wilhelm I. antinomie. Wilhelm I. verglich er mit Karl dem Großen, das sagt genug. Bebel sprach zum vierten Male und blieb ihm die Antwort nicht schuldig. Vom Zentrum sprach Niemand zur Revolution. Von den Antifaschisten produzierte sich der Liebermann als Zirkusklokan. Er läuft es sich nicht nehmen, für die Junker Handwurstdienste zu verrichten.

Die fünfzige Jahrestage der Märsigallonen, die gehen an vielen Orten gefeiert wurde, scheint überall, auch in Berlin, ohne Zwischenfälle verlaufen zu sein. Berichte darüber liegen, während wir dies schreiben, noch nicht vor. In Breslau hat die Polizei die Teilnahme von Frauen und Kindern an der Feier des Freiheitsvereins und in Altona die Festsitzung, in welcher Frohme sprechen sollte, im Interesse der öffentlichen Ordnung verboten. Die Berliner Stadtordnungsverfassung hatte am Donnerstag auch ihre Wardsdebatte. Der Oberbürgermeister zelle be-

anstandete im Auftrage des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg den Besuch der Stadtverordneten, am 18. März auf die Gräber der Märsigallonen eines Raums niederrulegen. Der Besuch konnte also nicht ausgeführt werden. Der Genosse Singer beantragte, gegen die Verordnung des Oberpräsidenten Klage im Verwaltungsgerichtshof einzulegen. Der Antrag wird in der nächsten Sitzung zur Bearbeitung stehen.

Aus Bayern. Die Bayerische Landwirtschaftsbank, ultramontane Gründung, die vom Staate bis jetzt mit über 5 Millionen Mark dotirt wurde, hat im Jahre 1897 an Darlehen gewährt:

18 Posten von je unter . . .	1000 Mt.
207 " " " 1000—	3000 "
240 " " " 3000—	5000 "
169 " " " 5000—	10000 "
89 " " " 10000—	20000 "
40 " " " 20000—	50000 "
3 " " " 20000—	100000 "
3 " " " mehr als 100000 "	

Das geht sogar der regierungsfreundlichen „Allgemeinen Zeitung“ wider den Strich. Sie sagt: „Es hat somit der mittlere und größere Landwirtschaftsstand, bzw. der Großgrundbesitz im überwiegendem Maße Darlehen bekommen, während die „Unterstüzung“ des kleinen Bauern sich in sehr engen Grenzen hält.“ Interessant ist noch, daß zwei Drittel der Mitglieder der Bank wohlauf deren Soldner sind. Die „Münchener Post“ meint zu dem Geschäftsbereich: „Es beweist es sich, was die sozialdemokratische Fraktion und Presse von Anbeginn sagten: Dieses „agrarpolitische“ Institut beweist, dem Großgrundbesitz und den Progenen Bauern auf Kosten der Steuerzahler, der Arbeiter und der kleinen Bauern, billige Darlehen zu gewähren. — Das ist so ein Bild im kleinen von der Unterstützung der „Landwirtschaft.“ Die Reichszoll- und Nebbedabenpolitik, hauptsächlich was die landwirtschaftlichen Güter betrifft, unterstützt ja ebenfalls und zwar mit Hilfe der Reichsultramontanen die Landwirtschaft auf Kosten der kleinen Leute, der Arbeiter und der kleinen Bauern. Dieser Satz steht aber noch die Form des Darlehnssatzes hier schöpft man einfach.“

Die Vertretung Elsass-Lothringens im Bundesrat fand in der am 15. März stattgehabten Landesauschüttung starke Kritik. Der Abgeordnete Ditsch führte aus, es habe in Elsass-Lothringen einen meinlichen Eindruck hervorgerufen, daß der Vertreter der Reichsstände im

## Eine Bekehrung.

Roman von Georges Renard.

Unterschriebene Übersetzung von Marie Kunert.

891 (Kapitel verdorben.)

Vater Deschamps sprach mit der romantischen Begeisterung seiner Jugendjahre. Es war gerade, als ob dieser Frühlingstag das alte Blut in seinen Adern verzehrte, so daß es noch einmal ausschüttete. Um sich Lust zu machen, sprach er weiter, ohne sich darum zu kümmern, ob man ihm auch gehörte.

„Ist diese Scheidung der Menschen in Luxus und Lustküche nicht eine Ungehörlichkeit? Wir müssen wohl in Folge der langen Gewohnheit jedes Gerechtigkeitsgefühl verloren haben, um nicht ein Grauen vor dieser widerstreitenden Einrichtung zu empfinden. Schafe sind wir, wir lassen uns gebürgig scheuen, weil es einmal Sitte ist, daß man unfeinscheint. Zu denken, daß in dem großen Paris, ja, in ganz Frankreich neun Zehntel der Bevölkerung gewinnen würden, wenn dieses verdorbene Regime, in dem das Geld die Rechte des Verdienstes usurpiert, abgeschafft würde, nicht, sich zu empören, sondern schon es zu wollen, daß wir ganz allmählich, ohne Lärm und ohne Mühe, nur mit der Waffe unserer Stimme alles dies zerhören könnten... und daß das Volk in den Städten und auf dem Lande in Kleinigkeiten seine Kraft verteilt, sich mit persönlichen oder Nachbarschaftsstreitigkeiten beschäftigt, sich an niedrigen Intrigen betheiligt, die man ihm für Politik aus-

gibt! Ach, mein armer Jacques Bonhomme“).

„Du wirst doch immer derselbe bleiben!“

Vater Deschamps stieß einen tiefen Seufzer aus, machte einige heitige Schritte, schüttelte den Kopf, wie wenn er den seien Gedanken der Hoffnunglosigkeit verjagen wollte, und rief, an seinen alten Platz zurückkehrend, und rief dem Auditor einen unerhörterlichen Gläubigen:

„Nein, nein, das ist unmöglich. Nur ein wenig Geduld noch! Sie kommt, die große Neugestaltung der Gesellschaft! Ein dumpfes Zittern veränderte sie schon von einem Ende der Welt bis zum anderen. Sie kommt, friedlich, wie es die Starke sind, wenn man ihnen Raum gibt, bereit, alles zu zerbrechen, wenn man sie aufzubauen will. Ach, Ihr jungen Leute, ich fürchte, ich bin zu alt, um sie noch erleben zu können. Aber Ihr anderen, Ihr werdet sie sicher noch sehen, das sage ich Euch. Sie kommt so schnell, schneller vielleicht noch als das neue Jahrhundert, und dieses Mal wird man nicht wieder alle zwanzig Jahre eine neue Revolution brauchen, denn die kommende Revolution wird bis in die Wurzeln hinein die Ungleichheiten des Vieles beseitigen und damit den ewigen Keim aller Ungerechtigkeit, alles Hasses und der Revolution vernichten.“

Während Vater Deschamps wie unter dem Einfluß einer Inspiration solches prophezeite, „Jacques Bonhomme“ ist ein Spottname, mit dem die übermächtigen französischen Judente in den Bauernschaften des vierzehnten Jahrhunderts die von ihnen auswärts ausgewanderten und unterdrückten Bauern wegen ihrer Geduld verhöhnten. Jacques Bonhomme zu Deutsch etwa: „Jahob der gute Kerl“, entspricht ungefähr dem „Deutschen Michel“.

sicheren seine auf Paris gerichteten Augen in den nebligen Osten an dem Himmel, von dem die Nacht sich herabzudenken begann, einen geheimnisvollen rothlichen Schimmer, nur ihm allein sichtbar, zu erblicken, und der Schwatten des freien Sozialisten, der in den letzten Straßen des untergegenden Unterstandes noch größer erschien, redete sich weißlich gigantisch, drohend, wie eine schwarze Wolke, die das Gewitter verläßt.“

Er begann von neuem: „Ja, da, die Stunde des großen Kampfes rückt näher, es ist schon Zeit zu tun! Kameraden, vorwärts in Reich und Fried!“

Dann freute er die Arme, wandte sich zu Andreé und sagte ironisch zu ihm: „Und Sie, Herr Savaren, der Sie sich Sozialist nennen, Sie wählen diesen Augenblick, um das Land zu verlassen!“

Andreé war wohl erstaunt, aber nicht überrascht. Er war, ohne daß er wußte, wann oder wie es geschehen sollte, auf einen heftigen Angriff gegen seinen Entschluß gefaßt. Mit erstaunlicher Gelassenheit antwortete er:

„O, ein Soldat mehr oder weniger, was macht das in dem großen Kampf!“

„Das ist eine Ausredne, die ich allen Deferten empfehle,“ erwiderte Vater Deschamps,

„Jacques Bonhomme“ ist ein Spottname, mit dem die übermächtigen französischen Judente in den Bauernschaften des vierzehnten Jahrhunderts die von ihnen auswärts ausgewanderten und unterdrückten Bauern wegen ihrer Geduld verhöhnten. Jacques Bonhomme zu Deutsch etwa: „Jahob der gute Kerl“, entspricht ungefähr dem „Deutschen Michel“.

feder zu kämpfen. Wenn die Frage der Umgestaltung der gesammelten Gesellschaftsorganisation an der Tagesordnung ist, dann, meine ich, ist es Pflicht jedes Mannes, seine Meinung zu sagen und seine Ansichten zu verteidigen.“

Johanna stand aufrecht und holz da und blätterte sich durch ein leises Reiben des Hauptes die Worte ihres Großvaters. Andreé schwieg schweigend. Er dachte jetzt über seine Pflichten wie Johanna und Vater Deschamps; aber gewungen, nach schlechten Gründen zu suchen, um seine guten nicht preiszugeben, antwortete er:

„Sie erwiesen mir zu viel Ehre, indem Sie mir zutrauen, ich sei so wichtigen Aufgaben gewachsen. Behandeln Sie mich nicht als Soldat, auch nicht als Soldat. Ich habe keine Waffen, ich bin weder Redner noch politischer Schriftsteller. Ach, ich bin und kann ja leider nichts anders sein, als ein überflüssiger, unbrauchbarer Mensch!“

„Gehen Sie doch! Es macht Ihnen Spaß, sich geringer zu machen als Sie sind. Sie sind nur ein Rekrut, das weiß ich wohl, aber ein Rekrut, wie wir noch viele brauchen. Sie kommen aus dem feindlichen Lager. Sie kennen seine Stärke und seine Schwäche. Sie sind gesättigt, Sie haben einen lebhaften, ernsthaften, durchdringenden Geist — das ist, nebenbei gesagt, Ihr Fehler. Wenn Sie in unseren Volksversammlungen nicht sprechen mögen, dann schreiben Sie. Sie können zu den Stilen im Lande gehören, die langsam an dem Aufbau der Stadt der Zukunft schaffen. Sie können, wenn Ihnen das besser gefällt, uns eine Elite junger Bourgeois zusühren.“ (Fortsetzung folgt.)



Sonntag den 20. März cr.,

Nachmittags 4 Uhr:

## Deßentliche Schneider-Versammlung

im Lokale des Herrn Lohl, Marktstraße.

### Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung der Vohnkommision.
2. Verschiedenes.

Hierzu werden sämtliche Kollegen und Arbeitgeber sowie Mitglieder anderer Gewerkschaften freundlich eingeladen.

### Der Einberufer.

#### Geschäfts-Uebernahme u. Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum erlaube mir die höfliche Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Kolonialwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Brennmaterialien- u. Gemüsehandlung**

#### Herrn J. Pierschek

übertragen habe und bitte, daß mir bewiesene Wohlwollen auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

Kopperhörn, den 19. März 1898.

#### L. Langholz.

Bezugnehmend auf Obiges theile ich höf. mit, daß ich das **Kolonialwaarenengeschäft** von Herrn **Langholz** fälschlich übernommen habe und bitte ich, daß meinem Vorgänger geforderte Verträge auch auf mich zu übertragen. Mein Bestreben wird es sein, nur gute Waaren bei niedrigster Preissnotirung und streng reeller und zuvorkommender Bedienung zu führen.

J. Pierschek.

#### Neuheiten in schwarzen und couleurten Kleiderstoffen

sind soeben in grosser Auswahl eingetroffen.  
Preise äusserst niedrig.

Anton Brust, Bant.

#### Gesangverein „Teutonia“, Heppens.

Sonntag den 3. April d. Js., Abends 7½ Uhr,  
im Lokale des Herrn Ad. Scholz:

#### Humor. Abendunterhaltung.

Eintrittspreis 30 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr.  
Programme sind zu haben bei Herrn Ad. Scholz,  
sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Es lobt ganz ergebnist ein

Der Vorstand.

## Hermann Johannsen, Ecke Bismarck- und Neue Strasse.



in nur gesunder,  
garantiert  
reiner, staubfreier  
Waare.

#### Fertige Betten in allen Preislagen!

Completes Bett A. <b>11 Mit.</b>	Completes Bett B. <b>16,50 Mit.</b>	Completes Bett C. <b>24,50 Mit.</b>
Completes Bett D. <b>35,50 Mit.</b>	Completes Bett E. <b>46 Mit.</b>	Completes Bett F. <b>51,50 Mit.</b>

u. s. w. bis 150 Mit. Die Betten werden in Gegenwart der Kunden gefüllt.  
Durch den riesigen Absatz in Bettfedern, Daunen und Bettdecken bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft außergewöhnliche Vortheile zu bieten.

Bürgerverein Heppens, westl. Th.

Steuer nach Jever nimmt der Vereinsbote vorwings, Friederikenstraße 14, bis zum 27. d. Mts. entgegen. Für Mitglieder kostenfrei, für Nichtmitglieder 10 Pf. Vergütung.

Der Vorstand.

#### Deß. Versammlung der Maurer

am Dienstag den 22. März d. J.,  
Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Gemöll (Kirche).

Tagesordnung:  
1. Wahl eines Delegierten zur Landeskonferenz.

2. Diskussion.  
Sämtliche Maurer von Wilhelmshaven und Umgegend haben zu erscheinen.  
Der Vertrauensmann.

#### Bekanntmachung.

Da es mir nicht möglich ist, bei meinem großen Geschäft persönlich alles zu überschauen, habe ich für mein Maahgeschäft einen tüchtigen, akademisch ausgebildet. Schneider welcher in den größten Geschäften in Wien, München, Stuttgart, Bern u. a. m. gearbeitet hat, engagiert und bin in der Lage, elegante Herren-Garderobe in den modernen Facons, gutshend, in kurzer Zeit preiswert zu liefern. Stets Neuheiten in deutsch. und engl. Stoffen auf Lager. Muster stets zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Franz Jakubczyk,  
Schneidermeister,  
Markt- und Kielerstr.-Ecke.

„Zum Grünen Hof“  
Schaar.  
Heute Sonntag, 20. Mär.,  
Aufstich von

#### ff. Bockbier.

H. Bruns.

N.B. Jeden Sonntag Morgen frische Bonillon.

Postkarten  
zum 18. März  
in drei verschiedenen Sorten:  
Die Barrifaden-Zene,  
Die Marceillaise,  
Die Freiheit,  
Stück 5 Pfennig, empfiehlt die Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

# Haben Sie noch keinen Konfirmanden-Anzug?

Dann sehen Sie sich dieselben bei mir an, Sie werden über die gute dauerhafte Ausführung und die sehr billigen Preise derselben staunen.

## Elegante Sommer-Herren-Anzüge, Sommer-Paletots,

## Buckskin- u. Kamingarn-Hosen, moderne Kinder-Anzüge

sind in großen Massen neu eingetroffen. Preise wie schon überall bekannt, sehr billig. Versäumen Sie nicht, bevor Sie kaufen, sich erst unsere Sachen anzusehen.

**Verkauf in doppelt vergrößerten Lokalitäten, hell und übersichtlich.**

**Konfektionshaus Gebr. Hinrichs, Gölkerstr., am Park.**

S. Schimilowitsch, Neue Straße 8.

Ausstellung hervorragender Neuheiten

der Frühjahr-Zaison aus der

## Abtheilung für Damen- und Mädchen-Puk.

Große Auswahl in einfachen, mittleren und ganz feinen Genres.

Preise wie allseitig bekannt, die niedrigsten am Platze!



**Waarenhaus  
B. H. Bührmann.**

Einige Tausend Stück  
**komplete Anzüge**

für Herren, Konfirmanden und Knaben.  
Preise billig und fest, gleichmäßig für jeden  
meiner Kunden.

Aussergewöhnliches Angebot!  
Ein Posten Anzüge bis 10 Pfund unter  
wirklichem Wert.

**Konfirmanden-Kleiderstoffe**

Konfirmanden-Megemantel, Jacken  
u. Kragen, Taschentücher, Glacehandschuhe  
Kravatten, Hüte, Überhemden, Chemisettes,  
Kragen u. s. w.

in großer Auswahl.

Weiker Schwan,

Banter Deich.

Sonntag den 20. März er.

Humoristische

## Unterhaltung

mit neuem und

abwechselndem Programm.

Hierzu lädt freundlich ein

F. Schigoda.

Colosseum Bant.

Das lebende Skelett

ist morgen, Sonntag, von

Nachmittags 4 Uhr bis Abends

9½ Uhr zu sehen.

C. H. Cornelius.

## Gebrüder Gosch,

Am neuen Markt.

Konfirmanden-Anzüge 5, 7,50, 12, 15, 18 bis 25 Mk.

Herren-Anzüge 8, 12, 15, 19,50, 22, 25 bis 45 Mk.

Sommer-Paletots 7,50, 10, 12,50, 16, 21 bis 36 Mk.

Kleiderstoffe in schwarz und farbig

in überraschender Auswahl

das Meter 45, 60, 75 Pf., 1, 1,10, 1,25, 1,50,  
1,80 bis 4,50 Pfund.

Konfirmanden-Hüte, Kragen, Chemisettes, Kravatten,  
Handschuhe etc. etc.

**zu bekannt billigen Preisen!**

Sehr gute  
Singer - Nähmaschine

sofort preisbillig zu verkaufen.  
Detmold Tasse, Marktstr. 29a.

Ein großer klarer zweirädriger  
Handwagen

meißig gebaut billig zu verkaufen.  
Hinterstraße 20.

Gesucht

auf sofort eine Haushälterin.  
Bohlje, Neubremen,  
Bremer Str. 11.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Moritz in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.



## Borlängige Anzeige.

Zur vorläufigen Kenntnisnahme erlaube ich mir hiermit bekannt zu geben, daß ich mich mit dem 15. April d. J. in der Gemeinde Heppens als

**Rechnungssteller,  
Mandatar und Verganter**

zu etablieren beabsichtige.

An meine geehrten Freunde und Sonner möchte ich nun schon jetzt die ganz ergebenen Bitte richten, mich in meinem Unternehmen unterstützen und ihre geschäftigen Aufträge mir gütigst referieren zu wollen.

Die Entgegennahme von Aufträgen bin ich schon am

**Sonntag, 27. März d. J.**

Nachmittags von 1 Uhr an, in Herrn Eggens Hotel zu Heppens, Wallstraße, anwesend.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen in geschäftlicher Hinsicht an mich ergehenden Anforderungen gerecht zu werden.

Jever, Raadstr. 306, 15. März 1898.

**Friedr. Dettmers,**  
3. St. Protokollführer bei dem Grossherz.  
Amtsgericht Jever.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine große Unter- und eine kleine Oberwohnung in der Genossenschaftsstraße 10.

**Mandatar Schwitters,**  
Bant, Werftstr. 22.

**Zu vermieten**

zum 1. April resp. Mai 2 schöne vierräumige Wohnungen mit abgeschl. Rendite, Kloset im Hause.

Wilh. Harms, N. Wih. Str. 22.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine dreiraumige Oberwohnung.

J. Dierks, Grenzstr. 64.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine fünfraumige Unter- u. Oberwohnung, welche auch zu dreiraumigen getrennt werden können, ferner daselbst eine Werkstatt, 40 qm groß, passend für einen Tischler, sowie mehrere dreiraumige Wohnungen. Räberges. Verl. Roentgenstraße 24.

**Fahrräder**

In Fabrikat, stabil, leichtlaufend, elegant, 11 Kilo schwer. Im Preise von 150—250 M. 1 Jahr Garantie. Katalog gratis. Bietet der hoher Provision gefaßt. Offerten unter L. W. 1626 an Rudolf Mosse, Leipzig.

**Billig! Billig!**

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe

**Portemonnaies  
Cigarren-Etuis  
lange u. kurze Pfeifen  
Cigarren-Spitzen  
Spazierstücke**

zu den denkbaren billigsten Preisen, da bis zum 1. Mai d. J. geräumt sei muß.

**G. Buddenberg,**

3. Neue Wilhelmshöf. Straße 3.

**Chines. Thees**

u. gebr. Kaffees

empfiehlt

R. Keil, Drog. z. rothen Kreuz.

Prima fettes

**Rind-Fleisch**

per Pf. 55 Pf., und

**Schweine-Gleisch**

per Pf. 60 Pf., empfiehlt

A. Cremer, Bant, Oldb. Str.

## Die deutsche Revolution

Geschichte der deutschen Bewegung von 1848 in 21 Heften à 20 Pf., auch elegant gebunden 5,70 M.

**Geschichte der Französischen Revolution vom Jahre 1848**  
in 25 Lieferungen à 20 Pf., empfiehlt die Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

## Der wahre Jacob Nr. 304

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

## Möbel-Magazin

von

**C. Heilemann, Bant**

Neue Wilhelmshav.-Str. 37

Um für Neueingänge Platz zu gewinnen, verkaufe von jetzt ab alles was mein reichhaltiges Lager enthält zu

**Einkaufspreisen.**

Strenge reell. \* Keine Täuschung.

Wer Zeit, Geld u. Arbeit sparen und seine Wäsche schonen will, der wasche nur mit meinem, in grünen Papkartons verpackten

**Galmiak-Terpentin-Seifenpulver**  
„Marke Komet“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Oldenburger Chemische Fabrik H.W. Dursthoff.

**Bogen Vergrößerung**

meines Instituts beabsichtige ich mein

**Cigarren-Geschäft**

und Pfeifen-Lager

mit Einrichtung unter günstigsten Bedingungen per sofort oder 1. Mai zu verkaufen. Käufer kann auch daselbst zu Mai den Laden nebst Wohnung dazu mieten.

**W. Tholen,**

Ede Schiller- u. Verl. Börsenstr.

xxxxxxxxxx

**An- u. Verkauf**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Fahrrädern, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen usw.

**A. Jordan,**

Ede der Schulstrasse und Tonmeister 6.

xxxxxxxxxx

**Das Scheeren der Hunde**

wird prompt und billigst besorgt im Hunde-Institut von

**W. Tholen, Bant.**

Reiniger 1,50 M.

neuer Preis 1,50 M.

Übergang 30 Pf.

J. Schöneboom,

Neuheppens, N. Wih. Str. 31.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Morrisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

## Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Färbereien und Schneiderien nach der neuesten preisgekrönten Borcher'schen Methode. Wiederholungskursus bei täglich 7 stünd. Unterricht 12 M. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

**Fran. M. Sachmeister,**  
Berl. Peterstraße 40, II. r.  
Ecke Kielstraße.

## Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Schiffbauer

Hafenarbeiter, Seefahrer u.c.

Diese Kasse besitzt den geleglichen Kreditauftrag und gewährt allen auf Westen sowie allen an und auf dem Wasser beschäftigten Personen kinderlosen Schutz in Krankheitshäusern, wenn bei Todestod eine Belohnung zu den Beerdigungsgeldern.

Die Höhe des Beerdigungsgeldes und Bezeichnung ist nach dem Alter des Verstorbenen bestimmt in der 1. Klasse 60 Pf., in der 2. Klasse 50 Pf., in der dritten Klasse 40 Pf. und in der 4. Klasse 20 Pf. Die Krankenunterstützung beträgt neben freiem Arzt und Medizin in der 1. Klasse pro Woche 14,50 M., in der 2. Klasse 12 M., in der 3. Kl. 9,60 M. und in der 4. Klasse 6 M. Das Beerdigungsgeld beträgt in der 1. Klasse 100 Pf., in der 2. Klasse 100 Pf., in der 3. Klasse 80 Pf. und in der 4. Klasse 50 Pf.

Bei Aufnahme eines Mitgliedes darf es fortwährend eine Anzahlung haben, doch kann unbedenklich erscheinen, daß die Kosten unbestimmt leichtlich erhöhten, daß sie gefordert und mit keinen Rechten und Beschwerden belastet sind. Es ist dies ein wesentliches Vorrecht vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht unbedenklichen ärztlichen Gebühren gespart werden. Benutzt wird noch, daß auch solche Personen aufgenommen werden können, die mit Rückicht auf die Eigenartigkeit ihres Gewerbes sich nicht klar sind, in welcher Kasse sie sich in Krankheitshäusern fühlen können.

Anmeldungen zur Aufnahme werden täglich von Axel Vandmann, Zentral-, Kielstraße 10, entgegengenommen.

**Der Vorstand.**

## Zum Jubeljahr der Märzrevolution

von

**W. Liebknecht.**

Preis 30 Pf., empfiehlt die Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

## Die Neue Zeit

Revue

des geistigen u. öffentl. Lebens. Herausgeg. v. J. G. W. Ditz, Stuttgart unter Mitwirkung fast aller namhaftesten sozialistischen Schriftsteller des In- und Auslandes. Erscheint wöchentlich in Heften à 25 Pf.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

## Papierwäsche

empfiehlt  
**G. Buddenberg,**  
Neue Wilhelmshöf. Straße 3.

## Schuhe und Stiefel

werden schnell und dauerhaft angefertigt und repariert bei

**J. Peters, Schuhmacher,**  
Bant, Lindenstraße 8.

## Gehrock mit Weste,

schwarz, wie neu, für mittlere Figur,

billig zu verkaufen.

Werftstraße 12 I.

**Das**

## Sargmagazin

von

**Krebs & Schnäckel,**  
Neue Wilhelmshöf. Str. 80,

(in der Nähe der Marktstraße) enthält Särge in großer Auswahl in Metall, Eisen und Rostern und hält sich bei vor kommenden Trauerfeiern bestens empfohlen. — Auf Wunsch werden Leichenwagen und Träger mit bestellt.

Mein großes Lager in eichenen u. fief. Särgen

hatte bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen.

**Beushausen, Bant.**

## Lager

## complet fert. Särge

**Th. Popken,**  
Bismarckstraße 34a.

Ein großer Posten

**Makulatur-Papier**

billig! billig!

**C. Buddenberg,**

Neue Wilhelmshöfenerstraße Nr. 3.

**Gutes Logis für 1 Jg. Mann**

Friederikenstr. 20, 2 Dr. r.

**Durch den Eingang**

eines Waggons

**Lager-Biere**

in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.

Wiederholkaufen können wir als Produzenten besonders Vorteile bieten.

**St. Johanni - Brauerei.**

Kontor: Ede Göker- u. Unterstraße.

**Die festlichen, feinigten und haltbarsten**

**Sohlen**

sowie schönen Sohlender-Abfall

erhält man zu billigen Preisen in der

**Lederhandlung von C. Ocker**

Neuheppens, am Markt, Knorrstr. 6.

**Janssen & Carls**

Bismarckstraße 51.

**Verantwortlich für die Redaktion: W. Morrisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.**

